ERZBISTUM BERLIN

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT

PRESSESTELLE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es gilt das gesprochene Wort!

„Wie finde ich einen gnädigen Gott?“
Ansprache von Erzbischof Dr. Heiner Koch beim Neujahrsempfang von Erzbischof und Diözesanrat am Freitag, dem 13. Januar 2017

„Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ Dieses Ringen löste bei Martin Luther das theologische Nachdenken, die Formulierung der 95 Thesen und schließlich die Reformation in Deutschland aus. Wenn wir 500 Jahre später daran erinnern, stehen oft andere, kulturelle Errungenschaften Luthers und der Reformation im Vordergrund. Ich wünsche mir für dieses Reformationsjubiläum, dass es das angekündigte Christusjahr wird. „Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ das ist die richtige, die entscheidende Frage für das ganze Jahr.
Denn ich beobachte, dass manche Menschen durch die Frage nach Gott verunsichert sind, eine Frage, die uns auch dadurch gestellt wird, dass Muslime zu uns kommen, die in einer ganz anderen selbstverständlichen Weise gläubig sind.
„Ich habe mich nie gegen Gott entschieden, er war nie Thema“, gestand mir unlängst eine Journalistin. Sie hat also die Frage nach Gott für sich gar nicht gestellt, geschweige denn beantwortet. Diese Frage nach Gott wach zu halten, das ist unsere Aufgabe als Kirche. Wir sind kein Selbstzweck.
Deswegen werden wir uns auch als Katholische Kirche in diesem Christusjahr zu Wort melden mit eigenen Beiträgen, natürlich im ökumenischen Geist, aber auch mit den Orthodoxen Kirchen.
Auch unseren Pastoraler Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ können wir unter diese Frage stellen: Es geht nicht darum, was müssen wir aufgeben. Es geht darum miteinander Christus zu erleben. Es geht darum, diese Botschaft in Tat und Wort in die Welt zu bringen, Jesus Christus den Menschen nahezubringen. Wir dürfen am Ende des Prozesses nicht weniger Orte kirchlichen Lebens haben, im Gegenteil, wir benötigen viel mehr Orte, wo Kirche lebendig und erfahrbar wird. In einem kleinen Ort habe ich zu den wenigen Katholiken gesagt: „Wenn Ihr nur zehn seid als Katholiken, dann trefft

Postfach 04 04 06
10062 Berlin
Telefon 030 32684-118
Telefax 030 32684-7136
presse@erzbistumberlin.de

Euch im Wohnzimmer und betet dort, gerade wenn die nächste Kirche zu weit weg ist“.
Das Jahr 2017 wird auch geprägt sein durch die Bundestgswahl. Natürlich machen wir keine Parteipolitik, und Politik ist auch sehr viel mehr als der eine Wahltag. In diesem Sinn werden wir uns auch politisch einmischen, es kann nicht sein, dass ein Pastoraler Raum in Berlin nicht auch Kontakt zum Bezirksbürgermeister aufnimmt.
Ich möchte Sie dazu ausdrücklich ermutigen, meine Erfahrung in vielen Gesprächen im politisch-gesellschaftlichen Erfahrungen möchte ich Ihnen weitergeben: Habt keine Angst, der liebe Gott ist schon da, wo Ihr ihn gar nicht erwartet habt!.
Zur St. Hedwigs-Kathedrale möchte ich eine Beobachtung schildern: Ich habe eine Gruppe von offenkundig echten Berlinern auf dem Weihnachtsmarkt belauscht. Die hatten doch tatsächlich unsere Kathedrale mit der Staatsoper verwechselt, und dass es in Berlin eine katholische Bischofskirche geben soll, hielten sie für ausgeschlossen. Es ist also noch viel zu tun, unsere Kathedrale bekannt zu machen. Wir werden das Jahr 2017 nutzen, dafür zu werben und die Planungen voranzutreiben. Ein Baubeginn ist nicht vor 2018 zu erwarten.
„Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ Martin Luther war Theologe, und die Frage nach einer Stärkung der Theologie beschäftigt mich nach wie vor. Das gilt für die universitäre Theologie, aber auch für die Ausbildung von Religionslehrkräften und unser Priesteseminar Redemptoris Mater.
Wir sind als Katholische Kirche in Berlin in einer besonderen Situation. So wie wir unseren Glauben leben, so wird er auch in Politik und Gesellschaft wahrgenommen. Ich danke ausdrücklich meinen Mitbrüdern in den anderen deutschen Bistümern, die uns dabei unterstützen. Ich danke für diesen Vertrauensvorschuss, was unsere Überlegungen zur Kathedrale aber auch zur Theologie in Berlin angeht.
„Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ Wir bleiben – durchaus im Geist Martin Luthers – auf dem Weg, wir gehen vorwärts auf Spurensuche.

Berlin, den 13. Januar 2017

Stefan Förner
Pressesprecher